

Zeitschrift: Illustrierte schweizerische Handwerker-Zeitung : unabhängiges Geschäftsblatt der gesamten Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe

Herausgeber: Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe

Band: 30 (1914)

Heft: 29

Rubrik: Bau-Chronik

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 17.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Organ
für
die schweiz.
Meisterschaft
aller
Handwerke
und
Gewerbe,
deren
Festungen und
Heretzen.

Illustrierte schweizerische Handwerker-Zeitung

Unabhängiges
Geschäftsblatt
der gesamten Meisterschaft

XXX.
Band

Direktion: **Fenn-Holdinghausen Erben.**

Erscheint je Donnerstags und kostet per Semester Fr. 3.60, per Jahr Fr. 7.20
Inserate 20 Cts. per einspaltige Petitezeile, bei größeren Aufträgen
entsprechenden Rabatt.

Zürich, den 15. Oktober 1914

Wochenspruch: Wenn dich immer quält, was dir noch fehlt,
So wird dir zur Last, was du schon hast.

Bau-Chronik.

Bauliches aus der Stadt Zürich. Der Vorstand des Bauwesens I wurde vom Stadtrat ermächtigt, die Arbeiten für den Umbau der steillegenden Dolen im Seefeldquai und in der Klausstrasse durch das Tiefbauamt in Regie ausführen zu lassen. — Der Quartierplan Nr. 142 des Landes zwischen Sihlfeldstrasse, projektiert Bäckerstrasse, projektiert Hardstrasse und Hardplatz ist neu festgesetzt worden.

Nene Bau- und Niveaulinien in Zürich. Der Große Stadtrat hat am 11. Juli 1914 folgenden Beschluss gefasst und am 5. September 1914 in Kraft erklärt:

1. Für die folgenden Straßen werden Bau- und Niveaulinien nach der Vorlage des Stadtrates festgesetzt, wobei die in Waldgebiet fallenden Baulinien nur als ideelle gelten, so lange das betreffende Waldgebiet nicht gerodet werden darf:

Lettenholzstrasse von der Ennlisbergstrasse bis zur Buhenstrasse, Baulinienabstand 16 m;

Verlängerte Buhenstrasse von der Allmendstrasse bis zur Frohalpstrasse bei der Einmündung der Drosselstrasse, Baulinienabstand 17,5 und 18 m;

Buhenstrasse von der Frohalpstrasse längs des Waisen-

hauses bis zur neuen Buhenstrasse, Baulinienabstand 15 m;

Hinterhagenweg von der Allmendstrasse bis zur Platzanlage bei der Speer-/Frohalpstrasse, Baulinienabstand 16 m;

Randstrasse von der Allmendstrasse bis zur Buhenstrasse, Baulinienabstand 16;

Frohalpstrasse zwischen Speerstrasse und Rainstrasse, Baulinienabstand 20 m;

2. Die genehmigten Bau- und Niveaulinien folgender Straßen werden nach der Vorlage des Stadtrates abgeändert:

Einmündung der Frohalpstrasse in die Speerstrasse mit Platzgestaltung;

Rainstrasse von der Wernerstrasse bis zur Thujastrasse, Baulinienabstände 17,5, 20 und 40 m;

Buhenstrasse zwischen Rainstrasse und Frohalpstrasse, Baulinienabstand 16 m.

3. Die Bau- und Niveaulinien der projektierten Frohalpstrasse zwischen Thujastrasse und Speerstrasse vom 18. Januar 1900 werden aufgehoben.

Herrichtung der Villa auf der Waid bei Zürich. Mit dem ausgedehnten ehemals Wunderlyischen Waidgut sind im Jahre 1908 auch die auf einer Terrasse inmitten der Liegenschaft befindlichen früheren Herrschaftsgebäude in den Besitz der Stadt übergegangen. Sie bestehen aus zwei durch eine Wandelhalle verbundenen Wohnhäusern. Das eine muß wegen Baufälligkeit abgetragen

werden. Das andere, die Villa, soll wiederhergestellt und an Dr. med. Joh. Hoppeler vermietet werden, der dort ein Erholungsheim für Kinder einrichten wird. Der Große Stadtrat bewilligte den zur Herrichtung der Villa nötigen Kredit von 72,000 Fr.

Bauliches aus Dietikon (Zürich). An der hiesigen Stationsanlage sind in letzter Zeit verschiedene Umbauten bezv. Erweiterungen vorgenommen worden, zum Teil sind solche noch in Arbeit. Die Erweiterungen betreffen vornehmlich die Gleise anlagen, denen auch noch das kleine Gebäude gegenüber der Station, in dem Bureau und Magazin des Bahnmeisters untergebracht sind, welchen muß. Sodann wurde oberhalb der Station eine Personenunterführung eingebaut; sobald eine Zusatzstraße vom Übergang an der Weiningerstraße her erstellt sein wird, dürfte der gefährliche Übergang an der scharfen Gleisfunkurve bei der Baumwollindustrie aufgehoben werden. Diese Unterführung entspricht einem seit langem empfundenen Bedürfnis.

Eine weitere Verbesserung in jener Gegend ist geplant durch die Verlegung des Limmatweges. Dieser Weg, der jetzt mitten durch die Anlagen der Baumwollindustrie hindurchführt, soll nun der Bahnlinie entlang gezogen und außerhalb des genannten Etablissements wieder in den jetzt bestehenden Weg an der Limmat eingeführt werden, welch letzterer hoffenlich in seiner ganzen Länge nicht nur vermarkt, sondern instand gestellt und mit Schlacken belegt wird, sodass daraus ein brauchbarer Verkehrs- und auch ein gern begangener Spazierweg entsteht. Überhaupt wären noch anderweitige Verbesserungen von öffentlichen Wegeanlagen nur zu begrüßen. Sie ließen sich sehr gut mit der gegenwärtigen Katastervermessung und Neuvermarkung verbinden, und was in der gegenwärtigen Zeit nicht neben sächlich ist: Nicht nur der Bauvorstand und einige Gehilfen machen dabei ihren Taglohn, sondern noch etliche andere Arbeitslose fänden, wenn auch nur vorübergehend, einen willkommenen Verdienst. Bei ein wenig gutem Willen lässt sich ohne große Kosten für die Gemeinde vieles machen, das für die Zukunft von Nutzen, den Arbeitslosen heute aber eine große Wohltat wäre.

Für die Gas- und Wassereinrichtung in den Gemeindewohnungen auf dem Wyler in Bern bewilligte der Stadtrat einen Kredit von 19,000 Franken.

Kasernenbauten in Luzern. In einer Eingabe ersuchen die Gesellschaft für Handel und Industrie, sowie der Gewerbeverband der Stadt Luzern die Bundesbehörden, die kantonalen Behörden zu beauftragen, die vorgesehenen Kasernenbauten möglichst bald in Angriff zu nehmen, da diese Neubauten nicht nur in sanitärer Hinsicht notwendig, sondern auch deswegen erwünscht wären, weil sie zur Bekämpfung der Verdienstlosigkeit beitragen würden, nachdem die Fremdenindustrie durch die Mobilisation schwere Einschüsse erlitten hat.

Der Rohbau des neuen großen Schulhauses in Altendorf (Uri) geht seinem Ende entgegen. Die Arbeiten des inneren Ausbaues sind ebenfalls oder werden in nächster Zeit vergeben und zwar meistens an einheimische Unternehmer. Dank einem seitens der Gemeinde Altendorf mit der Schweizer Rentenanstalt in Zürich anfangs Juli abgeschlossenen Anleihenvertrage zu sehr günstigen Bedingungen wurde es ermöglicht, den Bau trotz Krieg und der im Kanton Uri herrschenden Geldkrise ununterbrochen auszuführen.

Bauliches aus Basel. Größere Fortschritte zeigen die seit der letzten Zeit in hiesiger Stadt im Aufbau begriffenen Staats- und privaten Neubauten. So haben die beiden Museumsflügelgebäude stellenweise schon das

dritte Stockwerk erreicht, und es dürfte die Eindeichung der großen Neubaute in den nächsten Wochen erfolgen. Der an der Kohlenberggasse im Aufbau begriffene Neubau der Frauenarbeitschule, welcher nebst einem Hochparterre drei Stockwerke erhalten wird, ist bis zum zweiten Stockwerk gediehen. Riesige Fortschritte und schon beim ersten Stockwerk angelangt ist das an der Ecke St. Johannring Kannenfeldstrasse im Aufbau begriffene Gebäude für den Kantonschemiker. Am neuen Polizeipostengebäude am Wielandsplatz erfolgt zur Zeit der innere Ausbau. Im Bau vollendet worden ist die von der Basler Baugesellschaft an der Sterenzerstrasse erstellte erste Gruppe von 19 Einfamilienhäusern; einige sind ansangs Oktober bereits bezogen worden. Auf dem gleichen Felde an der Bartenheimerstrasse wird eine weitere Gruppe von 21 Häuschen zum Aufbau geplant. Eine größere Bautätigkeit herrscht gegenwärtig an der Sängerstrasse und an der Buchenstrasse; es schreitet daselbst der Aufbau von 6 Wohnhäusern rasch vormärts. Zwei weitere Wohnhäuser an der äußeren Birsigstrasse sind beim Dachstock angelangt, und an der Ecke Mühlhäuserstrasse und Lothringerstrasse gehen zwei Wohnhäuser dem dritten Stock entgegen. Es sind noch zu erwähnen drei im Aufbau begriffene Wohnhäuser an der Jägerstrasse in Kleinbasel.

Notstandsarbeiten in Basel. Im Großen Rat wurde ein Schreiben des Regierungsrates über die Bewilligung von Krediten für Notstandsarbeiten behandelt. Es handelt sich dabei um Hochbauten, Straßenbauten und Kanalisationen im Gesamtkostenbetrage von etwas über 600,000 Franken. Krebs, der Präsident der Rechnungskommission, empfahl die Bewilligung der geforderten Summe unter Streichung eines einzigen kleineren Postens. Er empfahl der Regierung, noch mehr Notstandsarbeiten in Aussicht zu nehmen, da es viel besser ist, der Arbeitslosennot durch Arbeitsbeschaffung zu steuern, als durch Unterstützung. Nach seinen Mitteilungen gibt es zurzeit in Basel etwa 1100 Arbeitslose. Der verlangte Kredit wurde einstimmig bewilligt.

Schulhausbauten im Kanton St. Gallen. Vom Regierungsrat wurden gemäß den Anträgen des Erziehungsrates folgende reglementarische Staatsbeiträge erkannt: an das neue Sekundarschulgebäude Buchs-Sevelen 21,000 Fr., zahlbar in drei Raten, und an den Umbau des Schulhauses Uznach 2003 Fr.

Der Bau der elektrischen Bahn Chur—Arosa nähert sich rasch seinem Ende. Nachdem der Oberbau der Strecke bis Arosa vor einigen Wochen beendet wurde, sind seitdem die Masten der Kraftleitung ebenfalls schon beinahe längs der ganzen Strecke aufgestellt worden, sodass das äußere elektrische Rüstzeug der Bahnlinie nun ebenfalls seiner Vollendung harrt. Die neue elektrische Kraftzentrale unterhalb Molinis im Schanfigg, die den Betriebsstrom für die Chur—Arosa-Bahn liefern wird, soll so gut wie betriebsfähig sein. Sehr schmuck präsentieren sich die zahlreichen Bahnhöfe längs der Strecke, meist dunkelgebeizte Bündnerhäuschen, die außerordentlich harmonisch in die natürliche Umgebung hineinpassen. Der Bahnhof der Endstation liegt am Obersee von Arosa, sein helles, steternes Massivgebäude wirkt ebenfalls sehr freundlich im dunklen Tannengrund, der den See umrahmt. Auf der Strecke Chur—Arosa werden täglich sechs Züge in jeder Richtung verkehren, die in Chur unmittelbaren Anschluß an die Züge der Schweiz, Bundesbahnen und der Rätischen Bahn haben werden. Die Fahrzeit für die Berg- und Talfahrt beträgt $\frac{3}{4}$ Stunden. Die Unnehmlichkeiten des elektrischen Betriebes und die vortrefflichen Verbindungen, die das in 1800 m Höhe gelegene hochalpine Arosa nunmehr mit Zürich, St. Gallen

und dem Bodenseegebiet, sowie das anschließende Deutschland und Tirol erhält, werden dem rasch aufstrebenden Kurort sehr zu statten kommen. Die Eröffnung der Chur-Arosa-Bahn ist auf den 1. November 1914 festgesetzt, an welchem Tage ein einfacher Eröffnungsfeierstakt in Chur und Arosa stattfinden wird.

Bauliches aus Jenaz (Graubünden). Am heutigen Pfingsttag wird eine durchgreifende Renovation vorgenommen, damit dem im November einziehenden Herrn Pfarrer Truog ein gerüstetes Haus zur Verfügung steht.

Der Bau des Konsumgebäudes in Klosters (Graubünden) schreitet munter vorwärts. Es wird ein stattlicher, großer Bau geben, der sich dem Bahnhof gegenüber erhebt.

Wohlen-Meisterschwendebahn. Der kürzlich zwischen der Unternehmerfirma Otto Conrad und dem Verwaltungsratspräsidenten Dr. jur. Furtner in Wohlen (Aargau) abgeschlossene, von der Direktion genehmigte Vertrag über die Ausführung eines Teils der Bauarbeiten während der nächsten Monate enthält folgende bemerkenswerte Bestimmungen: Die Unternehmerfirma verpflichtet sich, die Arbeiten im Betrag von 183'000 Fr. durch einheimische Arbeiter erstellen zu lassen. Sie macht ferner der Bahn (W.-M.-B.) günstige Zahlungsbedingungen, indem die Firma Otto Conrad sich verpflichtet, den Betrag von 53'000 Fr. bis 1. Januar 1916 unverzinslich stehen zu lassen. Der übrige Betrag von 130'000 Fr. ist in Raten, entsprechend den ausgeführten Arbeiten zu zahlen, zum Teil in bar, zum Teil in Obligationen zu 4½ %. Diese günstigen Zahlungsbedingungen, insbesondere der Umstand, daß 53'000 Fr. über ein Jahr lang unverzinslich stehen gelassen werden, sollten die Gemeinden veranlassen alles daran zu setzen, daß die Baubewilligung bald erteilt werde, auf daß sie für ihre Angehörigen bald Arbeit finden. Würde eine Verzögerung eintreten, so ginge der Vorteil, der in der teilweisen Unverzinslichkeit eines Teils der Bausumme liegt, teilweise verloren. Eine so günstige Gelegenheit, der interessierten Landesgegäng wieder Nothstandsarbeiten und Verdienst zu verschaffen, dürfte nicht so leicht wiederkehren.

Bauliches aus Brugg (Aargau). Laut der approximativen Kostenberechnung des Bauamtes wird das Walken der Alarauerstraße von der Linde bis zur Habsburgstrasse zirka 16,500 Fr. kosten und die Teerung auf der gleichen Strecke auf ungefähr 3200 Fr. zu stehen kommen. Um Arbeitsgelegenheit zu schaffen, wird vom Stadtrat der Gemeinde beantragt, für die Ausführung dieser Arbeit den nötigen Kredit zu erteilen.

Bauliches aus Friedrichshafen. Der Bauunternehmer Waib & Freitag aus Stuttgart, welche die Hallenbauten auf dem Kasernengelände in Friedrichshafen auszuführen hat, würde auch der Bau einer zweiten Zeppelinwerft übertragen; sie sucht 60–70 tüchtige Bauarbeiter. Die Kaserne mit Nebengebäuden wird ebenfalls vollendet, dergleichen die Arbeiterwohnhäuser auf dem Gelände der „Zeppelin Wohlfahrt“ G. m. b. H.

Der kommerzielle Auskunftsdiest in der Landesausstellung.

(Eingesandt.)

Nachdem des Krieges wegen durch einen Ufc des kommerziellen Auskunftsdiest der Schweizer Landesausstellung in seiner offiziellen Tätigkeit eingestellt worden ist, mag es gewiß für die kommerziellen Kreise des Landes

von Interesse sein, zu vernehmen, was denn eigentlich in der kurzen Spanne Zeit Mai–Juli geleistet worden ist, wobei sich mancher, der ein besonderes Interesse an der Sache bekundet hatte, fragen wird, was soll mit dem vorhandenen „toten Material“ (Archiv) geschehen, und wie könnten die im persönlichen und brüderlichen Verkehr gewonnenen Informationen weiter nützlich verwendet werden?

Die Grundlage für eine damals geplante permanente Institution ist also geschaffen worden und effektiv vorhanden.

Das Arbeitsprogramm ist laut Zirkular 15 vom 27. März 1914 an die Aussteller auf diese beschränkt worden: „Fühlung zwischen Produzenten und Konsumenten des Landes zu schaffen.“

Die Folge zeigte aber ein von diesem Programm abweichendes Bild, indem im rein kaufmännischen Betrieb oft weit über den Rahmen des Projekts hinausgegangen wurde, je nachdem sich Fragen für Export (überseisch oder näherliegende Länder) zeigten.

Es ist nämlich wohl zu unterscheiden zwischen:

1. dem rein maschinellen Teil der Aufgabe (Archiv) und
2. dem intellektuellen Teil (kommerzielle Auskünfte, technische Mitteilungen, Korrespondenz, Publizität usw.).

Da kam (1. August) der Krieg! Das Auskunftsgebäude hörte auf! Das Bureau ist am 31. August geschlossen worden. Es war Verschiedenes im Gange.

Davon möchte nur eines erwähnt werden, daß für die gesamte schweizerische Industrie von Interesse ist, die Mithilfe an der Gründung einer schweizerischen Abteilung in einem Musterlager in Moskau, das auf großer kosmopolitischer Basis gedacht war.

Der Plan war für die Schweiz schon so weit gediehen, daß der Text des Zirkulars vereinbart war. Die Anfrage sollte an die circa 5000 Aussteller der Landesausstellung versandt werden. Da hätte nun die Hauptabteilung der maschinellen Abteilung in Aktion treten sollen: die Adressierung vermittelst der 5000 Metallische-Adressen, die hier geschaffen worden waren.

Vermittelst dieser Adressen ist eine Kartothek auf Papierstreifen gedruckt worden behufs Klassierung der Namen aller Aussteller in den verschiedenen Anwendungen, so z. B. nach dem Alphabet, den Aussteller-Nummern, den Gruppen-Nummern, nach dem Artikel (eine sehr fühlbare Lücke im Ausstellungskatalog) oder geographisch und weiteren zulässigen Abteilungen.

Es lagen Anfragen vor, sogar vertragliche Vorschläge für Abgabe von Adressen-Gruppen.

Es könnte also dieses Adressen-Material nicht nur dem kaufmännischen Auskunftsdiest, wenn ein derartiges permanentes Institut aus diesen Anfängen der Landesausstellung hervorgehen sollte, sondern auch den weitesten übrigen Kreisen die Arbeit erheblich vereinfachen und verbilligen, bietet es doch auch die Grundlage für eine jede rationelle Ausdehnung.

Das Archiv selbst, worin jedes Schriftstück für sich nummeriert und jedes in seiner Klassifikation leicht auffindbar gemacht worden ist, hat als Basis diese Adressen-Kartothek und bildet zusammen mit dem Kleinschreib-Material den Ausgangspunkt für jede weitere Bearbeitung und Ausdehnung der Auskunft in jeder gewünschten Richtung. Es sei auch darauf hingewiesen, daß noch viel loses Material, von den Ausstellern sowohl als von den Kleinbahnen und anderen Verkehrsanstalten geliefert, über die Seiten der eigentlichen Kartotheken hinaus auf Lager ist. — Man dürfte deshalb annehmen, daß Interessenten zusammenfinden würden, die eine derartige Zentralstelle schaffen helfen möchten, indem sie sich zunächst mit den entspre-